

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1914**

550 (26.11.1914) Mittagsblatt

# Badische Landeszeitung

Beilagen: Jeden Mittwoch „Badisches Museum“

Jeden Samstag „Badisches Unterhaltungsblatt“

Abgabe: Wöchentlich 1 Pfennig. — Abonnementspreis: Vierteljährlich in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht 3 Mark, durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf., gegen Vorauszahlung.

Anzeigengebühr: Die einpaltige Kolonialzeile oder deren Raum 20 Pf., Reklamazeile 30 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Nachnahme in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Kirchstraße 9 (Telephon-Anschluß Nr. 400) sowie in allen betamten Annoncen-Expeditionen.



Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton: Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Telegramme Karl Binder; für Melamen und Inserate Mathilde Schumann. sämtlich in Karlsruhe.

Sprechzeit der Redaktion: vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Telephon-Anschluß Nr. 400.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Kirchstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 550

73. Jahrgang.

Karlsruhe, Donnerstag, 26. November 1914.

73. Jahrgang.

Wittagsblatt.

## Der Weltkrieg.

### Die Kämpfe in Flandern und Nordfrankreich.

#### Der Maulwurfskrieg.

1) Berlin, 25. Nov. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die Unternehmungen auf dem westlichen Kriegsschauplatz trugen in den letzten Tagen den Charakter des mühseligen Stellungskrieges, dem der Kaiser den treffenden Namen „Maulwurfskrieg“ gegeben hat. Die kalte, in die das Wetter dort nach einer Zeit klaren Frostes umgeschlagen war, erschwerte unsern Soldaten das Vordringen erheblich, ja sie brachten stellenweise die Unternehmungen sogar zum Stillstand. Nun scheint auf dem rechten Flügel unserer Aufstellung eine Wendung eingetreten zu sein. Günstlich werden wir bald Gutes erfahren!

#### Der französische Bericht.

2) Berlin, 25. Nov. Das „B. L.“ meldet aus Mailand: Der gestern ausgegebene amtliche französische Bericht meldet: Der Tag ist verhältnismäßig ruhig gewesen. Rängs der Front haben in Zwischenträumen Kanonen stattgefunden. — In den Argonnen hat der Feind einige Angriffe unternommen, die jedoch zurückgeschlagen wurden.

#### Ein englischer Bericht.

3) Amsterdam, 25. Nov. „Handelsblad“ meldet aus London: „Daily Chronicle“ meldet aus Nordfrankreich, daß die englisch-französischen Armeen seit 48 Stunden von den Deutschen mit starker Macht an der Front von Ypern bis zum Barthelemy angegriffen werden. Die Schlacht gleicht in ihrem Umfang und in ihrer Intensität den Schlachten an der Marne und an der Yser. Die Deutschen begannen den Kampf mit großen Verstärkungen und neuen Kanonen. Die französische und die britische Armee handelt in direkter Kooperation. Die schwersten Geschütze sind in Aktion. Die englische Artillerie ließ bisher jede Bewegung der Deutschen scheitern. (?)

#### Ein holländischer Bericht.

4) Amsterdam, 25. Nov. Die Zeitung „Telegraaf“ meldet aus Sluis: Sturm und Schneewehen haben die Operationen an der Küste gestern schließlich unmöglich gemacht. Gestern Abend war kein Kanonendonner mehr hörbar. Die Grenze zwischen Belgien und Seeländisch-Flandern ist nach wie vor streng geschlossen und vom deutschen Landsturm besetzt. — Im Kampfe um Ypres hatte sich nichts geändert. Der Frost hat aufgehört und der Boden ist wieder in Morast verwandelt. umsonst, als es in den letzten Tagen ziemlich viel geschneit hat. — In Rosselaere ist es ruhig. Die Truppenbewegungen nach der Front und die Anstufung von Kanonen sind fort. Die Laufgräben der feindlichen Armeen liegen an einigen Stellen nur 50 Meter voneinander entfernt. Man hört sich gegenseitig sprechen. Die Soldaten haben in den Laufgräben viel unter Wasser und Eis zu leiden.

5) Berlin, 25. Nov. Die Zeitung „Telegraaf“ meldet aus Sluis: Sturm und Schneewehen haben die Operationen an der Küste gestern schließlich unmöglich gemacht. Gestern Abend war kein Kanonendonner mehr hörbar. Die Grenze zwischen Belgien und Seeländisch-Flandern ist nach wie vor streng geschlossen und vom deutschen Landsturm besetzt. — Im Kampfe um Ypres hatte sich nichts geändert. Der Frost hat aufgehört und der Boden ist wieder in Morast verwandelt. umsonst, als es in den letzten Tagen ziemlich viel geschneit hat. — In Rosselaere ist es ruhig. Die Truppenbewegungen nach der Front und die Anstufung von Kanonen sind fort. Die Laufgräben der feindlichen Armeen liegen an einigen Stellen nur 50 Meter voneinander entfernt. Man hört sich gegenseitig sprechen. Die Soldaten haben in den Laufgräben viel unter Wasser und Eis zu leiden.

### Wieder unser!

Roman aus Straßburgs Uebergangszeit.  
Von Erica Graue-Rörcher, Mannheim.

(56) (Gedruckte verboten.)

Während sie langsam voran gingen, richtete sie es ein, daß sie nach einiger Zeit im Nebenraum am Tisch der Eltern landeten. Unterdessen hatte Henriette sich etwas gefast. Als sie beim Ausgange hinter dem Meßbüchsen am Arm von Jean Berle den Saal umkreiste, hatte sie unter den Zuschauern am Rande des Saales Rudolf Schwerdtfeger entdeckt. Unter seinem ausleuchtenden Blick hatte sie gefühlt, daß er heute Abend sich hier eingefunden hatte, um sie zu treffen. Und in dem Glühschweigen, das plötzlich in ihr emporglomm, kostete es ihr eine Ueberwindung, sich nach wenigen Augenblicken im Arm von Jean im Tanze zu bewegen. Nur einige Sekunden hatte im Zuge des Vorübergehens bei ihm gewährt. Nun aber sah sie, daß Schwerdtfeger sie mit seinen Blicken folgte, weil er die Umstehenden an Größe und Stillschicklichkeit übertraf.

Auch die anderen fanden sich allmählich an dem Tisch zusammen. Westhofens und Berles waren gleich nach dem beendeten Umzug zurückgekehrt. Nach einer Weile führte auch Pierre Ulrike Ehrmann zurück, da es augenblicklich beim Tanz merkwürdig eng war. Nur Leroi und Yvonne fehlten noch.

Henriette verhielt sich im ganzen still und zurückhaltend. Sie überlegte, wie es im Gedränge heute Abend möglich sein würde, Rudolf Schwerdtfeger zu begegnen. Da sah sie ihn plötzlich durch den Restaurationsaal näherkommen. Er ging sehr langsam und überlag mit seinem Blick die Tische. Als er Westhofens Tisch entdeckte, blieb er eine Sekunde stehen. Unter Herzlopfen sah Henriette ihn direkt auf sie zukommen. Er trug die Bauschmucke aus der Weissenburger Gegend und wirkte heute fast noch größer und noch stattlicher. Nach einer kurzen höflichen Verbeugung, welche Westhofens und Berles galt, trat er auf Henriette zu und fragte ohne weitere Umstände, ob er zum nächsten Tanz bitten dürfe.

#### Die Beschichtung von Zebrügge.

1) Berlin, 25. Nov. Dem „B. L.“ wird aus Christiania gemeldet: Die englische Admiralität gibt bekannt, daß drei englische Schlagschiffe alle Punkte von militärischer Bedeutung in Zebrügge heftig bombardierten. Der feindliche Widerstand war nur schwach. Die britischen Kriegsschiffe sind in Sicherheit zurückgekehrt.

2) Berlin, 25. Nov. Aus Rotterdam wird dem „B. L.“ berichtet: Dem „Rotterdamschen Courant“ zufolge hat das Bombardement von Zebrügge auf die Einwohner einen entsetzlichen Eindruck gemacht. Die Bevölkerung flüchtete panikartig. Das Postengebäude, das Balothotel und die Brieftelegraphen wurden zerrümmert, außerdem wurden 17 Privathäuser und mehrere Hotels von Granaten getroffen. Der Ort Zebrügge ist nicht beschädigt worden.

667 000 Mann französische Verluste.

3) Berlin, 25. Nov. Die Verluste, die die Franzosen in diesem Kriege bis zum 1. November zu verzeichnen haben, betragen, wie die „B. Z.“ aus Bern erfährt, nach zuverlässigen Meldungen 130 000 Tote, 370 000 Verwundete und 167 000 Gefangene.

#### Die Beschichtung von Bethune.

4) Berlin, 25. Nov. Nach der „Gazette del Popolo“ beschreiben die Deutschen seit 3. November täglich 6 Stunden lang Bethune. Die Bevölkerung flüchtet.

#### 29 000 Russen gefangen.

5) Wien, 25. Nov. Amtlich wird verlautbart: Das gewaltige Ringen in Russisch-Polen dauert fort. Bisher machten unsere Truppen in dieser Schlacht 29 000 Gefangene und erbeuteten 49 Maschinengewehre, sowie viel sonstiges Kriegsmaterial.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hoefler, Generalmajor.

#### Ein österreichischer Sieg in den Karpathen.

6) Wien, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Budapest von gestern: Die österreichischen Truppen waren gestern in den Karpathen in der Offensive. Sie schlugen empfindlich eine Abteilung der eingedrungenen Russen, die fluchtartig den Rückzug antraten. An anderer Stelle ließen die Russen 500 Tote zurück.

Es zeigt sich, daß die Russen in eine Falle gingen. Unsere in den Bergen aufgestellte Artillerie beschloß die eindringenden Russen von zwei Seiten, worauf ein Bajonettangriff folgte. Die Russen hatten viele Tote und Verwundete.

7) Berlin, 25. Nov. Die Zeitung „Telegraaf“ meldet aus Sluis: Sturm und Schneewehen haben die Operationen an der Küste gestern schließlich unmöglich gemacht. Gestern Abend war kein Kanonendonner mehr hörbar. Die Grenze zwischen Belgien und Seeländisch-Flandern ist nach wie vor streng geschlossen und vom deutschen Landsturm besetzt. — Im Kampfe um Ypres hatte sich nichts geändert. Der Frost hat aufgehört und der Boden ist wieder in Morast verwandelt. umsonst, als es in den letzten Tagen ziemlich viel geschneit hat. — In Rosselaere ist es ruhig. Die Truppenbewegungen nach der Front und die Anstufung von Kanonen sind fort. Die Laufgräben der feindlichen Armeen liegen an einigen Stellen nur 50 Meter voneinander entfernt. Man hört sich gegenseitig sprechen. Die Soldaten haben in den Laufgräben viel unter Wasser und Eis zu leiden.

8) Berlin, 25. Nov. Die Zeitung „Telegraaf“ meldet aus Sluis: Sturm und Schneewehen haben die Operationen an der Küste gestern schließlich unmöglich gemacht. Gestern Abend war kein Kanonendonner mehr hörbar. Die Grenze zwischen Belgien und Seeländisch-Flandern ist nach wie vor streng geschlossen und vom deutschen Landsturm besetzt. — Im Kampfe um Ypres hatte sich nichts geändert. Der Frost hat aufgehört und der Boden ist wieder in Morast verwandelt. umsonst, als es in den letzten Tagen ziemlich viel geschneit hat. — In Rosselaere ist es ruhig. Die Truppenbewegungen nach der Front und die Anstufung von Kanonen sind fort. Die Laufgräben der feindlichen Armeen liegen an einigen Stellen nur 50 Meter voneinander entfernt. Man hört sich gegenseitig sprechen. Die Soldaten haben in den Laufgräben viel unter Wasser und Eis zu leiden.

9) Berlin, 25. Nov. Die Zeitung „Telegraaf“ meldet aus Sluis: Sturm und Schneewehen haben die Operationen an der Küste gestern schließlich unmöglich gemacht. Gestern Abend war kein Kanonendonner mehr hörbar. Die Grenze zwischen Belgien und Seeländisch-Flandern ist nach wie vor streng geschlossen und vom deutschen Landsturm besetzt. — Im Kampfe um Ypres hatte sich nichts geändert. Der Frost hat aufgehört und der Boden ist wieder in Morast verwandelt. umsonst, als es in den letzten Tagen ziemlich viel geschneit hat. — In Rosselaere ist es ruhig. Die Truppenbewegungen nach der Front und die Anstufung von Kanonen sind fort. Die Laufgräben der feindlichen Armeen liegen an einigen Stellen nur 50 Meter voneinander entfernt. Man hört sich gegenseitig sprechen. Die Soldaten haben in den Laufgräben viel unter Wasser und Eis zu leiden.

10) Berlin, 25. Nov. Die Zeitung „Telegraaf“ meldet aus Sluis: Sturm und Schneewehen haben die Operationen an der Küste gestern schließlich unmöglich gemacht. Gestern Abend war kein Kanonendonner mehr hörbar. Die Grenze zwischen Belgien und Seeländisch-Flandern ist nach wie vor streng geschlossen und vom deutschen Landsturm besetzt. — Im Kampfe um Ypres hatte sich nichts geändert. Der Frost hat aufgehört und der Boden ist wieder in Morast verwandelt. umsonst, als es in den letzten Tagen ziemlich viel geschneit hat. — In Rosselaere ist es ruhig. Die Truppenbewegungen nach der Front und die Anstufung von Kanonen sind fort. Die Laufgräben der feindlichen Armeen liegen an einigen Stellen nur 50 Meter voneinander entfernt. Man hört sich gegenseitig sprechen. Die Soldaten haben in den Laufgräben viel unter Wasser und Eis zu leiden.

#### Siege über die Serben.

11) Wien, 25. Nov. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich berichtet: Unsere Truppen haben unter schweren Kämpfen die verjumptste Kolubara-Niederung bereits überschritten und im Angriff auf die östlichen Höhen Raum gewonnen. Mehrere heftige Gegenangriffe der feindlichen Reserven wurden unter großen Verlusten für den Gegner abgewiesen. — Zahlreiche Gefangene und Ueberläufer!

12) Wien, 25. Nov. Südlich Saljewa haben unsere Truppen die schneebedeckten Höhen des Maljen und Suvobor kämpfend überschritten. Dort wurden neuerdings 10 Offiziere, über 300 Gefangene und 2 Maschinengewehre erbeutet.

13) Wien, 25. Nov. Die gestrige Meldung der deutschen Obersten Heeresleitung, daß die Heeresmacht in Russisch-Polen günstig stehe, wird durch den Bericht des österreichischen Generalstabs in vollem Umfang bestätigt. Nach der Niederlage bei Kutno hatten die Russen, um sich aus der stark bedrängten Lage, in die sie durch den Planenstoß der Armee Hindenburgs geraten waren, zu befreien, starke Reserven aus Warschau herangezogen. Ihr Versuch, sich durch einen heftigen Gegenstoß Luft zu verschaffen, scheiterte aber vollkommen. Da nun auch die Deutschen, die die russische Hauptmacht von Süden her zu umfassen haben, erfolgreich abgedrängt sind, so kann man wohl jetzt schon von einem Zusammenbruch des russischen Hauptvorrates reden. Ob es den Russen durch einen raschen Rückzug und durch geschickte Rückzuggehalte gelingen wird, sich aus der von Norden und Süden her drohenden Umklammerung zu befreien, wird sich bei der ungeheuren Ausdehnung des Schlachtfeldes in Russisch-Polen erst in einigen Tagen, ja vielleicht Wochen entscheiden.

14) Wien, 25. Nov. Die Entscheidung im russischen Feldzug fällt auf den Schlachtfeldern von Russisch-Polen. Die Vorkämpfer, die die kleinere russischen Heeresgruppen gegen die ostpreussische Grenze und im Süden gegen die Karpathen und Ungarn unternommen, sind gegenüber den gewaltigen Kämpfen, die sich jetzt bei Roda, Tschentchou und Aralau abspielen, von untergeordneter Bedeutung. Der Erfolg, den unsere Verbündeten in den Karpathen erzielen, ist natürlich trotzdem hoch erfreulich. Die Russen scheinen hier ebenfalls sehr schwere Verluste erlitten zu haben.

#### Der Buren-Aufstand.

15) Rotterdam, 25. Nov. Meldungen aus Kapstadt zufolge sind starke Abteilungen der britischen Buren nördlich von Gooptad aufgetaucht. Aus Kapstadt wurden mit der Bahn starke Verstärkungen nach Bloemfontein gefandt. Wo sich Dewet gegenwärtig befindet, ist unbekannt.

16) Berlin, 25. Nov. Die Zeitung „Telegraaf“ meldet aus Sluis: Sturm und Schneewehen haben die Operationen an der Küste gestern schließlich unmöglich gemacht. Gestern Abend war kein Kanonendonner mehr hörbar. Die Grenze zwischen Belgien und Seeländisch-Flandern ist nach wie vor streng geschlossen und vom deutschen Landsturm besetzt. — Im Kampfe um Ypres hatte sich nichts geändert. Der Frost hat aufgehört und der Boden ist wieder in Morast verwandelt. umsonst, als es in den letzten Tagen ziemlich viel geschneit hat. — In Rosselaere ist es ruhig. Die Truppenbewegungen nach der Front und die Anstufung von Kanonen sind fort. Die Laufgräben der feindlichen Armeen liegen an einigen Stellen nur 50 Meter voneinander entfernt. Man hört sich gegenseitig sprechen. Die Soldaten haben in den Laufgräben viel unter Wasser und Eis zu leiden.

17) Berlin, 25. Nov. Die Zeitung „Telegraaf“ meldet aus Sluis: Sturm und Schneewehen haben die Operationen an der Küste gestern schließlich unmöglich gemacht. Gestern Abend war kein Kanonendonner mehr hörbar. Die Grenze zwischen Belgien und Seeländisch-Flandern ist nach wie vor streng geschlossen und vom deutschen Landsturm besetzt. — Im Kampfe um Ypres hatte sich nichts geändert. Der Frost hat aufgehört und der Boden ist wieder in Morast verwandelt. umsonst, als es in den letzten Tagen ziemlich viel geschneit hat. — In Rosselaere ist es ruhig. Die Truppenbewegungen nach der Front und die Anstufung von Kanonen sind fort. Die Laufgräben der feindlichen Armeen liegen an einigen Stellen nur 50 Meter voneinander entfernt. Man hört sich gegenseitig sprechen. Die Soldaten haben in den Laufgräben viel unter Wasser und Eis zu leiden.

18) Berlin, 25. Nov. Die Zeitung „Telegraaf“ meldet aus Sluis: Sturm und Schneewehen haben die Operationen an der Küste gestern schließlich unmöglich gemacht. Gestern Abend war kein Kanonendonner mehr hörbar. Die Grenze zwischen Belgien und Seeländisch-Flandern ist nach wie vor streng geschlossen und vom deutschen Landsturm besetzt. — Im Kampfe um Ypres hatte sich nichts geändert. Der Frost hat aufgehört und der Boden ist wieder in Morast verwandelt. umsonst, als es in den letzten Tagen ziemlich viel geschneit hat. — In Rosselaere ist es ruhig. Die Truppenbewegungen nach der Front und die Anstufung von Kanonen sind fort. Die Laufgräben der feindlichen Armeen liegen an einigen Stellen nur 50 Meter voneinander entfernt. Man hört sich gegenseitig sprechen. Die Soldaten haben in den Laufgräben viel unter Wasser und Eis zu leiden.

(Fortsetzung folgt)



**Verschiedene Nachrichten.**

**Der Kaiser bei den württembergischen Truppen.**

Stuttgart, 25. Nov. Ein vom stellvertreter General-Commando des 13. Armeekorps zur Veröffentlichung genehmigter Feldpostbrief im „Neuen Tagblatt“ bringt nähere Einzelheiten über den bereits gemeldeten Besuch des deutschen Kaisers bei den württembergischen Truppen am 20. Nov. Der Kaiser, begleitet von Kronprinzen, besuchte am 20. November die württembergischen Truppen. Bei dem ersten Truppenteil (Pioniere), den der Kaiser antraf, hielt er etwa folgende Ansprache:

„Ich gratuliere Ihnen zu Ihren Auszeichnungen und freue mich, daß Sie so reich geschmückt sind. Sie haben schöne Erfolge gehabt. Fahren Sie so fort. Nicht nur hier, sondern auch bei allen anderen Armeen haben die Pioniere Großes geleistet. Ich habe schon im Frieden viel von dieser Waffe gehalten und für diese getan. Ohne die Pioniere geht es überhaupt nicht mehr vorwärts. Ich gratuliere Ihnen.“

Auch der Kronprinz grüßte uns freundlich. Beide sahen sehr frisch aus. Der Kaiser trug Feldgrau, Generalfeldmarschall-abzeichen auf den Achseln, gelbes Lederhalskoppel mit Büchse und Hülfen; der Kronprinz ebenfalls Feldgrau, aber schwarze Feldmütze der Totenkopfschützen. Sodann begab sich der Kaiser in das Lager eines württembergischen Grenadierregiments und hielt auch dort eine kurze Ansprache, in der er etwa folgendes ausführte:

„Ich freue mich, Euch Schwaben gesehen zu haben. Ich kenne Euch als tapferen Volkstamm. Ihr habt Euch Eurer Pflichten würdig gezeigt und schöne Erfolge erreicht trotz großer Verluste. Es geht jetzt langsam voran, aber sicher. Vor kurzem habe ich die Freude gehabt, Euren Landesherren, S. M. den König zu sprechen. Seiner wollen wir heute gedanken und rufen: S. M. König Wilhelm II. hurra, hurra.“

**Der Schweizer Oberst Müller über die deutsche Kriegsführung.**

Basel, 25. Nov. In der Wochenschrift: „Die Schöpfung der Kunstschätze im Kriege“ schreibt Oberst Müller in der Neuen Zürcher Zeitung: Die Prozesse und Vorwürfe gegen die deutsche Kriegsführung wegen unrichtiger Festsetzung von Kampfregeln sind meines Erachtens unbegründet. Es wäre eine sehr große Vereinfachung, die deutsche Kriegsführung als unrichtig zu bezeichnen, wenn die wertvollsten Kunstschätze zu Grunde gehen. Der von Entschloßenes erreicht wird, muß die Vernichtung des Feindes wollen. Die deutsche Kriegsführung zerschört nicht unartig, jenseits nicht mehr als der Gegner. Sehr oft sogar geschieht von höchster Stelle aus das Nötigste, um Verhärtnungen zu verhindern.“

Der Schweizer hofft, daß seine Ausführungen dazu beitragen werden, den ungerichteten Anschuldigungen gegen Deutschland den Boden zu entziehen.

**Die Aufgabe der Feldpost.**

Berlin, 25. Nov. (Amtlich.) In der vergangenen Woche, wo Feldpostbriefpäckchen bis 500 Gramm zugelassen worden, sind allein bei der Berliner Feldpostsammlung täglich im Durchschnitt bearbeitet worden: 812.500 Feldpostbriefe und Postkarten, 70.000 Zeitungsbündeln (Langholzfendungen), 478.800 Feldpostbriefpäckchen. Das sind zusammen 1 1/2 Mill. Feldpostbriefsendungen. Außer in Berlin sind noch 20 Feldpostsammlstellen im Deutschen Reich vorhanden.

**Kriegshilfe.**

Berlin, 26. Nov. Das „N. N.“ meldet aus Köln: Die Landesbank der Rheinprovinz hat 40 Millionen M für Kriegsunterstützungszwecke in der Rheinprovinz bereitgestellt.

**Landes-Verrat.**

Berlin, 25. Nov. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Königsberg i. Pr.: Das Kommandanturgericht in Marienburg verurteilte den Händler Julius Barth aus Fürstenauburg wegen Kriegsverrats zu zehn Jahren Zuchthaus.

**Die deutschfeindlichen Studenten in Genf.**

Genf, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Prof. Claparède hielt gestern keine Vorlesung. Drei ausländische Studenten, die vorgestern sein Kolleg besuchten, machten nunmehr mit der übrigen Studentenschaft gemeinschaftliche Sache. Die Studentenschaft beschloß, beim Rektor einen Protest einzureichen.

**Der Hafen von Archangelsk vereist.**

Köln, 25. Nov. Der „Köln. Ztg.“ zufolge dürfte in diesen Tagen Rußland von der übrigen Welt abgeschnitten werden. In Archangelsk, dem einzigen Ausfuhrhafen für die Vorrückung der Dardanellen durch die Türken, ist heftige Eile eingetreten, so daß selbst die stärksten Eisbrecher das Fahrwasser nicht offen zu halten vermögen. Viele Dampfer dürften bei dem starken Verkehr in Archangelsk eingeschlossen werden. England hat über Archangelsk namentlich Getreide, Holz und Eier bezogen und für sein 44 Millionen-Koll einen erheblichen Teil seines Bedarfs am Weißen Meer gedeckt. Für Rußland war dieser Warenabsatz eine Lebensfrage. Mit der Sperrung von Archangelsk hört der Warenverkehr Rußlands nach dem Auslande auf, da die Ausfuhr über Vladivostok und nach Nordost für das europäische Gebiet nicht in Frage kommt und zudem Vladivostok 4 Monate durch Eis gesperrt ist.

**Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.**

Den Tod fürs Vaterland starben: Dipl.-Ing. Alfred Buchmüller und Off.-Stellw. Emil Schilling, Ritter des Eisernen Kreuzes, beide aus Bruchsal, Württemberg, d. R. Emil Sager und Unteroff. d. R. Oskar Laue, beide von Weidberg, Off.-Stellw. Dr. Oskar Dienstadt, Chemiker bei der Bad. Anilin- und Sodafabrik in Ludwigsbafen, Referent im Inf.-Regt. 111 Biegleibbesitzer Anton Stürmlinger von Wirmersheim, Franz Huber von Mailach, Kriegsfreiw. Andreas Dreikorn von Weisheim, Landwirt Joseph Reinhardt von Kilsheim, Wirtfeldw. Heinrich Godel, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Kehl, Müst. im Regt. 112 Felix Mayer von Orlenberg, Müst. im Regt. 113 Heinrich Kottenecker von Söfweier, Unteroff. im Regt. 170 Fritz Bollet, Ritter des Eisernen Kreuzes von Rheinbischshausen, Unteroff. d. R. Max Federe von Freiburg-Bähringen, Kriegsfreiw. Max Driller aus Freiburg, Adolf und Emil Gies aus Oberegggen, Landwehrr. Karl Steiger aus Gallingen, Gefr. Adolf Dörflinger aus Biringen, Müst. im Regt. 114 Reinhard Dohlingen aus Schallbach, Müst. Wilhelm Böttle aus Nümmingen, Otto Barquet von Rahr, Müst. Sigmund Schürmann von Schmiedheim, Hermann Rod von Wörstetten, und Schloßbauer Joseph Schneider von Dittenhöfen. Ferner fielen Unteroff. im Regt. 40 Edward Thoma von Großriedersfeld, Müst. im Regt. 169 Oskar Weiland von Kupprichhausen, Schneider Joseph Rinninger, Kriegsfreiw. Hans Ellinger, Kriegsfreiw. Max Liebhart, sämtliche von Forstheim, Gefr. Thomas Bägle von Erlingen, Haber Stiegler von Mannholz und Inf. im Regt. 112 Joseph Franz von Gogkür.

**Den Tod fürs Vaterland starben ferner:**

Karl Schuhbauer von Mosbach, Einj.-Freiw.-Unteroff. Friedrich Böcker von Heidelberg, Kriegsfreiwilliger Eduard Erkendrecht von Hohenheim, Landwehrr. Otto Scheringer von Göttingen, Müst. im Regt. 112 Wolfgang Griesbaum von Grafenhausen, Müst. im Regt. 113 Karl Ehrler von Teningen, Landwehrr. Leo Knöpfle, Bürgermeister von Rutenberg bei Neustadt i. Schw., Müst. Kaufm. Karl Göggel und Referent im Regt. 112 Maximilian Eschle von Offenburg, Gastwirt Oswald zum Ochsen in Schutterwald, Gefr. im Feldartill.-Regt. 76 Joseph Dedenfug von Griesheim, Unteroff. d. R. Ludwig Schöpfer und Kriegsfreiw. Karl Vogel, beide von Rohr, Landwehrr. Adolf Willinger von Buhl, Lt. d. R. im Regt. 172 Johann Berthold Bähringer von Freiburg, Müst. im Regt. 170 Paul Keller von Dreselbach, Kriegsfreiw. im Regt. 112 Karl Friedrich Birkel in Lorrach, Gefr. d. R. im Regt. 114 Joseph Wed in Murrach, Einj.-Gefr. im Regt. 114 Friedr. Kaiser und Referent im Regt. 114 Telegraphenassistent Otto Pfrenge, beide von Konstanz. Die Familie Emil Benz in Dittenheim zeigt den Heldentod ihrer beiden Söhne Kaiser Joseph Benz und Schreiner Eduard Benz an.

Den Heldentod bei den Kämpfen in Kamerun hat Lt. d. R. Hauptzollamtsvorsteher Philipp God aus Zuzenhausen bei Sinsheim erlitten.

**Aus dem Großherzogtum.**

**Amliche Nachrichten.**

Der Großherzog hat dem Oberbürgermeister Anton Bühler in Karlsruhe die silberne Verdienstmedaille verliehen. Das Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat den Justizrat Max Bogensatz beim Notariat Baden zum Notariat ernannt. Mit Entschloßung Groß. Ministeriums des Innern wurde Amtsdirektor Otto Winter beim Bezirksamt Wonnach bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt. Mit Entschloßung Groß. Generaldirektion der Staatsrentenbanken wurde Eisenbahnreferent Albert Spitznagel in Lorrach nach Schopfhausen versetzt.

In Karlsruhe, 25. Nov. Die Gesamtzahl der in Baden amgemeldeten Hunde betrug in diesem Jahre 78.481 gegenüber 75.435 im Vorjahre. Es ergibt sich somit eine Zunahme, während im Jahre 1913 eine Abnahme festgestellt wurde. Die Gesamtzahl der Hunde betrug ohne den Gemeindegeldschlag 812.104 M, gegenüber 775.576 M im Jahre 1913; von dieser Summe geht den Gemeinden die Hälfte zu.

In Mannheim, 25. Nov. Der Begründer der weltbekanntesten Firma Benz u. Cie., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A. G. in Mannheim, Ingenieur Karl Benz, vollendete heute in voller geistiger und körperlicher Mithätigkeit sein 70. Lebensjahr. Der bedeutende Industrielle stammt aus Kockelsche, woselbst er noch dem Gymnasiumsbesuch an der dortigen Hochschule studierte und nach mehrjähriger Tätigkeit bei verschiedenen Maschinenfabriken mit 6-8 Arbeitern in Mannheim ein eigenes Geschäft gründete. Im Jahre 1883 wurde sodann von ihm mit anderen Mannheimer Kaufleuten die Firma Benz und Cie., Rheinische Automobilfabrik gegründet, die in den folgenden Jahren einen großen Aufschwung nahm. Das Aktienkapital der Firma beliefert sich heute auf 22 Millionen Mark.

Zuzenhausen bei Sinsheim, 25. Nov. Fein der Feinart hat ein wichtiger Kommandant des Feldlagers errichtet. Bei den Kämpfen in Kamerun ist Lt. der Ref. Hauptzollamtsvorsteher Philipp God gefallen. Er stammte aus Zuzenhausen und war 83 Jahre alt. Vor seinem Untergang in den Kämpfen war er noch bei den Domänenämtern in Mannheim, Wiesloch, Speyer, Teningen und bei den Finanzämtern in Schwetzingen, Mosbach und Sinsheim tätig. Seit 1906 war er in den Kolonien angezogen. Er ist am 25. September in einem Gefecht gegen Engländer und Franzosen gefallen.

In Weinheim, 25. Nov. Ein Mannheimer Automobil dessen Insassen einen Ausflug unternommen hatten, verunglückte nachts auf der Heimfahrt zwischen hier und Weinheim, indem der Kraftwagen dem Bahndammgraben zu nahe kam und in diesen, sich überschlagend, hineinstürzte. Sowohl der Fahrer als auch die drei Ausflügler erlitten mehr oder minder erhebliche, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen. St. Georgen i. Schw., 25. Nov. Ein noch nicht ganz 15-jähriger Knabe hier hatte sich in einem Schwelmen direkt an den Kaiser gewandt mit der Bitte, als Freiwilliger in das Heer aufgenommen zu werden. Der junge Mann erhielt ein Antwortschreiben von einem Bevollmächtigten des Kaisers, worin die Vaterlandsliebe des Knaben anerkannt wurde. Es wurde ihm jedoch bedeutet, er sei noch zu jung, um als Soldat zu dienen, er möge vorerst in die Jugendwehr eintreten, um später ein tüchtiger Soldat zu werden.

**Zur Landtagswahl in Donauessingen-Gengen.**

BNC. Donauessingen, 25. Nov. Der nationalliberale Landtagskandidat Bürgermeister Schön von hier ist im Jahre 1876 in Bihlshausen geboren, legte in den Jahren 1900 und 1903 die beiden juristischen Prüfungen ab und wurde im Jahre 1908 als Nachfolger des zurückgetretenen Bürgermeisters und früheren Landtagsabgeordneten Fischer zum Bürgermeister von Donauessingen gewählt. In diesem Amt hat er sich das Vertrauen der ganzen Bürgerchaft erworben. Politisch ist Bürgermeister Schön bis jetzt noch nicht herorgetreten; er ist Katholik.

**Aus der Residenz.**

**Karlsruhe, 26. November 1914.**

— Weihnachtspakete für die Feldtruppen. Die Frist zur Einlieferung von Weihnachtspaketen für die Truppen im Felde muß mit dem 30. November geschlossen werden, damit die Truppen zum Weihnachtsfeste die für sie bestimmten Sendungen mit Sicherheit erhalten können. Eine Verlängerung der Frist ist deshalb unmöglich. Da gewiß ein großer Teil, besonders der wertvollsten Beschlüsse, die am 1. Dezember fälligen Einkünfte, beispielsweise Gehälter, Löhne usw., für diesen Zweck mitzubringen möchte, ist vielleicht die Anregung am Platze, durch Erhaltung angemessener Vorkäufe in den letzten Novembertagen dies zu ermöglichen.

— Die Uniformierung unserer Eisenbahnkolonnen. Das „Feldgrau“ unserer Truppe erlitt sich nicht auf die Eisenbahnkolonnen. Diese tragen vielmehr die Dienstuniform, die ihnen im Heimatgebiet zuhause; falls sie zum Tragen einer solchen Uniform nicht verpflichtet oder berechtigt sind, erhalten sie eine von der Militärbehörde gelieferte Armbinde und eine Eisenbahndienstmütze. Nur die Führer von badiischen Kolonnen, soweit sie obere Beamten sind und nicht schon die badiische Eisenbahnuniform tragen, legen „feldgrau“ an und zwar die entsprechende Uniform der Beamten des preussischen Heeres mit den badiischen Hoheitsabzeichen.

— Unfälle. Ein verheirateter Maurer aus Mülch hat sich am 24. d. M. abends in einer Fabrik in Grömmel bei einem rechtsseitigen Sturz aus 16 Fuß Höhe, daß er auf der Treppe zwischen dem 3. und 2. Stock ausrutschte und die Treppe herunterfiel. Er wurde mittels Droßels in das hiesige Krankenhaus überführt. Am selben Tag hat in derselben Fabrik ein Arbeiter der Fabrik aus Grömmel durch eine Gasvergiftung erlitten, daß ihm beim Schließen eines Fensters ein Sturz aus der Hand rutschte und ihm einen Schlag auf die Stirne versetzte; der Verletzte wurde mittels Frankensauto in das hiesige Krankenhaus verbracht.

— Manfandenbischstädt. Am 23. ds. Mts. wurde in der Sophienkirche ein Manfandenbischstädt verheiratet. Am 24. wurden zwei Manfandenbischstädt in der gleichen Kirche und hielten ein solches im Birkel vor. Der Vater hat in allen bisher bekannt gewordenen Fällen nur Geld entwendet.

**Für Liebesgaben-Sendungen**

an unsere im Feld stehenden tapferen Truppen empfiehlt es sich, als Nahrungs- und Erfrischungsmittel, die als solche noch viel zu wenig bekannt sind, gebörte Zweifeln, getrocknete Bananen und besonders Feigen mitzuschicken. Von Touristen und Sportleuten schon längst als praktisches und wertvolles Nahrungsmittel erprobt, haben diese folgende Vorzüge; sie sind:

- sehr nahrhaft und gut bekömmlich,
- durstlösend und erfrischend — weil auch nach langer Zeit noch Feuchtigkeit enthaltend —,
- leicht zu verpacken und lange haltbar,
- nicht gefährlich für die Zähne, wie manche andere süße Erfrischungsmittel,
- sie bringen wohlthuende Abwechslung und widerstehen nicht bei längerem Genuß,
- können nicht verfälscht werden.

**Letzte Telegramme.**

Berlin, 25. Nov. Im Reichsgesetzblatt wird ein Rufus zu der Kriegserordnung vom 30. 9. 1909 veröffentlicht, wonach als Kriegskontrebande Güter aller Art, roh und bereitet, insbesondere auch bebauen, geädelt, gehobelt, genutet, Holzbohle, Leer, Schmelz (roh oder gereinigt) und Schwefelsäure angesehen werden.

Wien, 25. Nov. Der Kaiser hat für die vom Kriegsjuristen eingeleitete Aktion der Wehrmacht, die im Feld stehenden Soldaten einen namhaften Betrag spendet. Der Kaiser, der dieser Aktion seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat und ihr größtes Interesse entgegenbringt, sprach die sichere Erwartung aus, daß noch reichlich Geldtenden eingehen werden. Er nahm von der Versicherung, bei der Verteilung von Liebesgaben auch deutsche Truppen entsprechend zu berücksichtigen, mit besonderer Befriedigung Kenntnis.

Budapest, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Der österreichische Gesandte Graf Czernin hat heute mittag dem König sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

**Ein italienischer Protest gegen England.**

Mailand, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Die Blätter „Verderbanza“, „Lombardia“, „Sera“ und „Sole“ fordern von der italienischen Regierung energische Vorstellungen bei der englischen Regierung wegen der ungeradebilitätigen Beschlagnahme von Kupfersendungen nach Italien durch englische Kriegsschiffe. „Lombardia“ tadelt die finanzfreundlichen italienischen Blätter, die päpstlicher als der Papst gegen den Durchbruch der Schweiz eifern, während dieser von Frankreich eifrig betrieben werde.

**Graf Bobrinski.**

Wien, 24. Nov. Wie die „Morgenpost“ erfährt, hat der russische Gouverneur von Kemberg, Graf Bobrinski, einen Schlaganfall erlitten, dem er in kurzer Zeit erlag.

**Eine neue ungarische Einkommensteuer.**

Budapest, 25. Nov. Der Finanzminister hat einen Gesetzentwurf eingebracht betr. die provisorische Einführung der Einkommensteuer. Hiernach sollen Einkommen über 20.000 Kronen einer Besteuerung von 3,85 Prozent, die sich bis 5 Prozent erhöhen kann, unterliegen. Man erwartet einen Steuerertrag von 15 Millionen Kronen, die ausschließlich Zwecken der Kriegshilfe dienen sollen.

**Unruhen in Mexiko.**

London, 25. Nov. Das neuterische Bureau meldet aus New York: Erst hatte Unruhen fanden gestern nacht in Mexiko statt. Eine Menge versammelte sich vor dem Nationalpalast, griff die Magazine an, bemächtigte sich der Waffen und Munition und entwarf die Polizei. Der Straßenbahnverkehr ist unterbrochen. Einige Personen wurden getötet.

**Der holländische Staatsbankrott.**

Haag, 25. Nov. In dem vorläufigen Kommissionsbericht des Parlaments über den Vorschlag des Staatsbankrotts wird über die äußere Politik gesagt: Der Minister wurde von verschiedenen Seiten für die Art gelobt, mit der er in diesen Zeiten großer Schwierigkeit, die doppelte Tätigkeit und doppelten Last erforderten, die Geschäfte geführt und die Neutralität des Landes würdig behauptet habe. Der Bericht weist auf die schwierige Lage hin, in der Holland, das vollständige Neutralität zu bewahren, aber auch bemüht zu sein wünscht, durch die beschränkten Bestimmungen gebracht werde, deren Bedingungen es den Reedereien fast unmöglich machen, ihren Betrieb auszuüben; ferner durch Minenlagen auf offener See und durch Vorkristen, die den Begriff der Kontrebande so ausdehnen, daß sie große Nachteile für den Handel und ebenso große Unsicherheit zur Folge habe. Man hat beklagt, daß die Londoner Deklaration nicht als unantastbar gelte, daß den Interessen der neutralen Schifffahrt Abbruch geschehe und daß das Jahrhundert alte Prinzip der Freiheit des offenen Meeres in Gefahr komme. Man vertraute darauf, daß die Regierung fortfahren werde, zur Aufhebung dieser Maßregeln mitzuwirken und nachteilige Folgen für das Land, soweit als möglich, abzuwenden. Dabei entpand die Frage, ob es sich nicht empfehlen würde, daß die Regierung mit anderen neutralen Mächten, wie Amerika, Schweden, Norwegen und Dänemark verhandle. — Einige Abgeordnete erbaten Informationen, wie der Verlauf der deutschen Regierung behandelt worden sei, die belaische Bevölkerung aus Holland mit Lebensmitteln zu versorgen.

**Aus den Standesbüchern der Stadt Karlsruhe.**

17. November: Gilda Wilhelmine, B. Joseph Erthler, Ehegattin. — 18. November: Gina Anna, B. Heinrich Beingerding, Kaufmann; Lydia, B. Franz Erbe, Rüstmeister; Erke und Erda, Franz Huber, B. Josef Franz, Maler in Frankenthal; Gellmut, B. Hans Rader, Kaufmann; Gertraud, B. Friedrich Reiser, Maurer; Joseph Albin Wilhelm, B. Joseph Schütz, Telegraphenassistent. — 20. November: Anna Maria, B. Reinhard Kimmelspacher, Elektromonteur. — 21. Nov.: Ludwig Otto, B. Ludwig Gaus, Tagelöhner; Maria Margaretha, B. Franz, B. Assistent an der Pflanzenschule; Georg Karl, B. Georg Reib, Kolporteur. — 22. November: Gertrud, B. Joseph Mayer, Kassendirektor; Alfred, B. Ludwig Rammann, Tagelöhner; Alois, B. Alois Schütz, Milchhändler. — 23. November: Felix Karl Gustav, B. Felix Gumm, Kaufmann in Rengingen; Paul Maxim, B. Moritz Marx, Kaufmann in Weichsel; Margaretha Frieda Felene, B. Paul Reihner, Unterzollmeister.

**Geburten.**

25. November: Emil Rauenherdt von Luchel in Westhofen, Hauptmann a. D. hier, mit Anna Komolger von St. Veit bei Wien; Richard Rüdiger von hier, Buchbindungsgehilfe hier, mit Maria Gaus von Mümling i. Ch.

**Todesfälle.**

24. November: Ernst Tschon, Schreiner, Chemnig, 41 J.; Max Solomon, Kaufmann, Chemnig, 61 J.; Josephine, 4 J., B. Wilhelm Reumann, Bäckermeister; Wilhelmine Stern, 63 J., Witwe des Oberleutnants Maxim Stern. — 25. November: Anna Maria, 1 J., 10 M., B. B. Katharina Karopka, Dienstmagd; Marie Wada, 61 J., Witwe des Stationsvorstehers Friedrich Wada; Friedrich, 8 M., 20 J., B. Walter Raier, Lageraufseher.

Ziehung: 3., 4., 5. Dezbr.

## Wohlfahrts-Geld-Lotterie

der Deutschen Kolonial-Gesellschaft  
229 273 Lose. 7334 Geldgew. = Mark:

**250000**  
Hauptgewinne Mark:

**75000**  
**30000**  
**20000**  
**10000**

Wohlfahrts-Lose zu M. 3.30  
Paris und Liste 20 Pfg. extra  
zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und allen Loseverkaufsstellen

**Lud. Müller & Co.**  
Berlin W., Werderacher Markt 10  
Telegr. Adr. Glücksmittel

**Greif Institut Detektiv**  
Adlonstr. 1, part. am Schloßplatz  
E. Geuge, i. d. f. h. Polizeibeamter,  
besorgt über: Akquisition, Ermittlungen, Beobachtungen etc. Durchaus routiniert. Telel. 1252. 1.3.

Landwirtschöne u. andere junge Leute finden an  
Kasino, Schranke u. Schranke, Braunschweig, durch zeitgem. Ausbildung, gute  
Erl. i. d. A. als-Servier, Rechnungsführer, Schreiber, u. als Wirtsch. Beamter.  
Kauf, Verp. f. d. D. Krause. In  
21 Jahr. in 4000 St. i. H. v. 15-26 J.

# Putz

## weit unter Preis.

Soweit Vorrat.

Ungarnierte Filzhüte . . . . . 0.75	Garnierte Kinderhüte . . . . . 3.50 4.25
Ungarnierte Samthüte . . . . . 3.25 5.50	Flügel-Fantasie . . . . . 0.45
Ungarnierte Plumeschüte . . . . . 4.50 7.50	Strauß-Fantasie . . . . . 0.95
Ungarnierte Plüschhüte . . . . . 3.50 4.85	Reiher-Fantasie . . . . . 1.35

Straußfedern und Reiher mit 25% Rabatt.

### Garnierte Damen-Hüte

Serie I 3.50 Serie II 5.50 Serie III 7.50 Serie IV 10.50 Serie V 12.50

Bis Weihnachten  
sind unsere Geschäftsräume  
**Sonntags**  
von 11 Uhr an geöffnet.

Unsere  
**Spielwaren-**  
**Ausstellung**  
ist eröffnet!

# Hermann Tietz

**Bodensee-Neapel**  
Donnerstag, 26. Novbr., letzter  
Goldparmanen  
Roch- und Weihnachtsapfel  
Bessere Sorten ebenfalls stalle  
Regale von 20 Pfund an.

**Joh. Hertlein aus Konstanz**  
Viktoriastraße 3, Turmhalle.

---

**Unentgeltliche  
Nachtbaukunststücken  
für Frauen.**

Sprechstunden: Dienstag 6-8  
Freitag 6-7  
Mittwoch 6-7  
Königsplatz 44.

---

**Großherzogliches  
Hoftheater Karlsruhe**

Donnerstag, den 26. Nov. 1914.  
12. Abonnements-Vorstellung.  
Abteil. C (grosse Abonnementskarte  
keine Preise).

**Der Freischütz.**  
Romantische Oper in 3 Aufzügen  
von Carl Maria von Weber.  
Musik. Leitung: Alfred Cressen.  
Eigentliche Leitung: Peter D. M. A.  
Personen:

Hänsel	Erst. Max
Kuno, Erb-Bruder	Erst. Max
Kaethe, seine Tochter	Erst. Max
Kennchen, Verwandte	Müller-Reiter
Kaiser, Jäger	Hans Keller
Blas, Jäger	Josef Schöber
Samuel	Erst. Max
Silian, reichler Bauer	Hans Keller
Ein Gensit	H. Hagedorn
Eine Brautjungfer	Helo Schöber
	Reopoldine
	Helmine
	Josef Schöber
	August Schöber

Äußerliche Jäger

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Kasse-Eröffnung 7 Uhr.  
Preise d. Plätze: Balkon I. Nr. 4.-  
Sürring I. Nr. 3.- u. u.

Feldpostpakete vom 21. bis 30. November

## Karlsruher Punsch-Essenz

Fabrikation seit 1855

2 Fl. in fester Verpackung versandfertig M. 7.50

### Hirschapotheke Karlsruhe

2653 Telefon 1409. 2912

## Bitte um Liebesgaben!

Für die im Felde stehenden Landwehrlente sind **Weihnachtsgaben** erwünscht. Gaben in Geld oder in Natur wollen baldgest. bei der Kassenverwaltung des

### Ersatz-Bataillons Landwehr-Inf. Regts. 109

in der Realschule, Englerstraße Nr. 12 in Karlsruhe, gegen Bescheinigung abgegeben werden.

Für eine zweckmäßige Verwendung der zugewendeten Gelder durch Ankauf von Waren und für eine entsprechende Verteilung der Geschenke wird das Bataillon besorgt sein.

**Hayle,**  
Major und Kommandeur des Ersatz-Bataillons  
Landw.-Inf.-Regiments 109. 2564

## ZUM MONINGER

Ecke der Kaiser- und Karlstrasse  
Haltestelle der elektr. Strassenbahn

Hauptauschank der Brauereigesellschaft vormals S. Moninger  
Café, Speisesaal, Spiel- u. Billardzimmer im I. Obergeschoss.  
Vorzügliches helles und dunkles Bier. 1029  
Anerkannt gute Küche.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Franz Pohl.**

## Bekanntmachung.

Die Bekämpfung der Schnakenplage betr.

Nach § 1 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 16. Februar 1911, die Bekämpfung der Schnakenplage betr., sind die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter verpflichtet, die in den Kellern, Schuppen, Ställen und ähnlichen Räumllichkeiten überwinternden Schnaken durch Ausstreuen der Räumllichkeiten mit einem geeigneten Mäuserpulver oder durch Abflammen der Wände und Decken, durch Zerdrücken mit festen Tischen oder in sonstiger wirksamer Weise zu vernichten. Wie ferner die Verpflichteten hiermit auf, alsbald mit den vorgeschriebenen Vernichtungsarbeiten zu beginnen.

Die Stadtverwaltung ist bereit, auf Ersuchen der verpflichteten Hauseigentümer die vorgeschriebenen Vernichtungsarbeiten durch geeignetes städtisches Personal vornehmen zu lassen. Es wird dies durch **Abstreifen der Kellerwände mit einer von der Vereinigung zur Bekämpfung der Schnakenplage als wirksames Schnakenvernichtungsmittel erprobten**, im übrigen völlig unschädlichen Flüssigkeit (Floria-Insektizid 1913) geschehen.

Die Anmeldung hat bis spätestens zum 15. Dez. d. J. mündlich, telefonisch oder schriftlich beim Gaswerk I (Kaiser-Allee) während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.

Die Gebühr für das Abstreifen von 1 bis mit 6 Kellerräumen beträgt 1 M., bei mehr Kellerräumen 2 M.

Mit den Arbeiten wird Mitte Dezember begonnen werden. Das damit beauftragte Personal wird auf seinen Rundgängen gleichzeitig in den nicht angemeldeten Kellern Nachschau halten. Soweit die Vernichtungsarbeiten hierbei als ungenügend befunden werden, wird die Arbeit alsbald auf Kosten der Verpflichteten vorgenommen. In diesem Falle erhöht sich die oben erwähnte Gebühr auf 2 bzw. 4 M.

Die Gebühren werden durch die Gaswerkskasse erhoben.

Die je aus 2 Mann bestehenden Arbeitskolonnen sind im Besitz von Legitimationen, die sie den Hauseigentümern bzw. den Mietern auf Verlangen vorzuzeigen haben.

Karlsruhe, den 24. November 1914.

**Bürgermeisteramt:**  
Dr. Fortmann. Raab.

2901 VII 2574

## Weihnachts-Liebesgaben

empfehlen wir

### Herz-Liebkuhen

in allen Größen.

Extrafine  
**Schokolade- und  
Num-Liebkuhen**

Crema  
**Gewürz-Liebkuhen**

Im Norddeutsche  
**Schnitt-Liebkuhen**  
mit saftigem Bruch.

Feinste dicke  
**Schnitt-Liebkuhen**  
mit Mandeln und Zitronat  
einzeln oder in Paketen.

Besonders empfehlenswert  
sind unsere Spezialitäten:  
Mit Maschinen eingewickelte  
**Milch- u. Rahm-  
Bonbons**  
hergestellt unter Zusatz von  
H. Alpenmilch, Tafelkauter  
und Kakao.

„Sofexion“  
**Behn Tee-Bonbon**  
gefehllich gefäht  
mit Maschine eingewickelt  
per Beutel zu 15 Pfg.

**Schokoladen**  
verschiedener Qualitäten.

**Kakao, Kaffee, Tee**  
u. c.

**Ebersberger & Rees**  
Zuckerwarenfabrik  
Laden:  
Kronenstr. 48.

## Mitbürger!

Die Weihnachtszeit naht heran. Da wollen wir unsern tapferen Soldaten im Felde insbesondere mit reichlichem Rauchmaterial aller Art eine Freude machen. Zu diesem Zweck soll ein

2951

# Karlsruher Tabaktag

am Sonntag, den 29. November d. J., von vormittags 11 bis 6 Uhr abends, veranstaltet werden.

In diesem Tag werden an allen verkehrreichen Plätzen und Straßenecken Behälter aufgestellt, in welche einzelne Zigarren, Zigaretten, Tabakpakete, kurze Tabakpfeifen und dergleichen eingelegt werden können. Aber auch Geldspenden, die zur Beschaffung von Rauchmaterial verwendet werden sollen, werden entgegengenommen.

Durch diese Sammlung soll vor allem auch den Minderbemittelten die erwünschte Gelegenheit geboten werden, ohne Zeitverlust und Umstände Gaben zu spenden.

## Karlsruher!

Badens tapfere Truppen waren mit unter den Ersten, die durch ihre Ausdauer und Hingebung fürs Vaterland den Feind von unserm schönen Heimatlande fernhielten. Dafür wollen wir uns jetzt auf Weihnachten besonders dankbar zeigen und sie reichlich mit dem nötigen Rauchmaterial versehen.

**Der Ortsauschank für Liebesgaben-Sammlung  
in der Stadt Karlsruhe.**

2950

Parfümerie-Handlung. **A. Hildenbrand** Frisier-Geschäft für Damen.

Erbprinzenstr. 31. Karlsruhe i. B. Telefon 3092.

Schwämme, Seifen, Parfüms, Käme  
Haarbürsten, Zahnbürsten, Nagelbürsten  
Hand- u. Stehspiegel, Nagelfellen, Scheren  
Kamm- und Bürstengarnituren und dergl.  
alles in guter, preiswerter Qualitätsware.

Schildpattkämme, Nadeln und Spangen  
Zahnpflegemittel, Haut- und Haarpflegemittel,  
Naturhaarzöpfe, Haarsatzstoffe  
Anfertigung von Haararbeiten.  
Annahme von Schildpatt-Reparaturen